



▲ SPERLINGSKAUZ | Foto: J. Ullemeyer

Neues MsB-Modul: Kleineulen

MsB-Modul Kleineulen - Den Jägern auf leisen Schwingen auf der Spur

Zum Frühjahr 2023 wurde mit dem Monitoring zu Sperlingskauz und Raufußkauz ein neues Modul im MsB vorgestellt, das künftig belastbare Bestandstrends liefern soll. Beide Kleineulenarten sind mit aktuell geschätzt nur noch 100-200 Paaren des Raufußkauzes bzw. 300-600 Paaren des Sperlingskauzes in Hessen seltene Brutvögel. Über ihre Bestandsentwicklung ist zudem wenig bekannt. Monitoring-Mitarbeiter*innen der HGON-Arbeitskreise Kassel und Hochtaunuskreis haben das Modul zur Brutsaison 2023 getestet, bevor es ab kommendem Jahr in der Fläche eingesetzt werden soll.

Methode
Das Monitoring umfasst zwei Erfassungstermine im März und April, jeweils ab kurz vor Sonnenuntergang bis in die Zeit der vollständigen Dunkelheit hinein. Auf Zählrouten von ca. 4 Kilometer Länge werden die Zielarten an 4 bis 6 festgelegten Zählstopps durch Klangattrappen angelockt und alle singenden / rufenden Individuen erfasst. Für den Sperlingskauz liegt die beste Erfassungszeit in einem vergleichsweise kurzen Zeitfenster ab Sonnenuntergang bis 45 Minuten nach Sonnenuntergang. Daher wird diese Art auf dem Hinweg- und der Raufußkauz auf dem Rückweg der Strecke an den identi-

schen Zählstopps gelockt. Neben beiden Kleineulen können bei Verwendung der erweiterten Artenliste auch Waldkauz,



▲ QR-Code
Hier gehts zur Modulseite auf ornitho.de

Waldohreule und Waldschnepfe parallel erfasst werden. Die Datenerhebung kann komfortabel über ein eigenes Eingabemodul in der NaturaList-App erfolgen, für das aber voraussichtlich noch Verbesserungen der Eingabemaske ausstehen.

Streckenplanung ist das A und O

Die 12 von uns definierten Strecken verliefen in fichtendominierten Waldflächen ab 400 m Höhenlage ü. NN mit bekannten Vorkommen von mindestens einer der beiden Zielarten. Die Erfassungsmethode erwies sich als gut praktikabel. Die gemeinsame Erfassung beider Arten war in geeigneten Habitaten möglich.

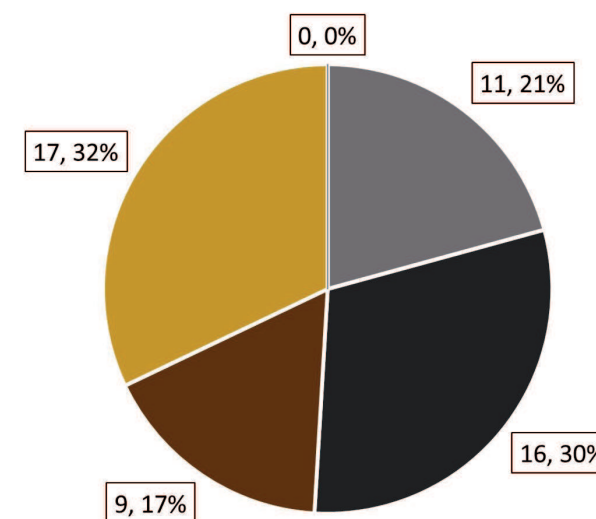
Eine gute Planung des Routenverlaufs hat sich als enorm wichtig erwiesen, um a) topographisch gut geeignete Lockpunkte zu definieren und b) sicherzustellen, dass Strecken in jeweils ca. 3,5–4 Stunden gut zu begehen waren. Für die Streckenplanung haben wir jeweils ein, besser zwei Vorbegehungen am Tage unternommen. Eine Lampe, Smartphone mit NaturaList-App + ggf. bei schlechtem Netzempfang hinterlegten Offlinekarten oder alternativ ein GPS-Gerät sind unverzichtbare Sicherheitsrequisiten bei der Streckenbegehung. Wir haben mit Erfassungen in Zweierteams sehr gute Erfahrungen gemacht und empfehlen dieses Vorgehen bei den nächtlichen Waldbegehungen weiter.

Bei den Begehungen im Jahr 2023 konnten Nachweise von singenden oder rufenden Sperlings- und/oder Raufußkauzen auf den meisten Routen dokumentiert werden. Vor allem im Hochtaunuskreis wurden Sperlingskäuze und im Reinhardswald Raufußkäuze nachgewiesen. Erfreulich waren auch die häufigen Nachweise von Waldkäuzen und auch die von Waldschnepfen, die trotz der frühen Erfassungszeit schon fleißig mit der Balz beschäftigt waren. Waldohreulen konnten leider nicht nachgewiesen werden, was aber aus der Streckenauswahl in geschlossenen Waldbereichen zu begründen ist.

Ausblick: Mitmachen!

Eine hessenweite Verbreitung des neuen MsB-Moduls erscheint in Anbetracht der begrenzten Daten zu Bestandstrends attraktiv. Wir empfehlen bei allen Strecken grundsätzlich die erweiterte Artenliste zu verwenden und die Beobachtungen punktgenau zu verorten. Damit können im Zuge dieses MsB-Moduls auch für Waldkauz, Waldohreule und Waldschnepfe eine ausführlichere Datengrundlage zu deren Bestand und Verbreitung gewonnen werden. Für die Streckenauswahl und eine grobe Begehungsplanung sollen die Modul- und ornitho-Regionalkoordinator*innen einbezogen werden, denn nur so können nach unserer Erfahrung bei einer gemeinsamen Planung die aussichtsreichsten Räume in einer Region identifiziert und die Routen geplant werden.

Daniel Neubacher, AK Hochtaunuskreis
Nils Stanik, AK Kassel



- Sperlingskauz (n = 5) ■ Raufußkauz (n = 8)
- Waldschnepfe (n = 4) ■ Waldkauz (n = 9)
- Waldohreule (n = 0)

▲ Grafik

Nachgewiesene Arten und maximale Anzahl der Individuen sowie die anteilige Artenzusammensetzung auf den hessischen Teststrecken im Jahr 2023 (n = Anzahl der Zählrouten mit Beobachtungen der jeweiligen Art)